

Land und Leute kennenlernen

Sechs niederländische Schüler absolvieren derzeit ein Praktikum in der Kreisstadt

Von Christian Markwort

Osterholz-Scharmbeck. Für Robin Zeeuw ist der Eisenwarenhandel Kolster ein traumhafter Arbeitsplatz. Der 17-Jährige ist ein echter Werkzeug-Freak und hat schon als kleiner Junge immer gern mit Papas Schraubenzieher, seinem Hammer oder seiner Kneifzange gespielt. Dass er nun ein Praktikum in einem Werkzeugladen absolvieren kann, verdankt er Christiane Bodammer von den Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz-Scharmbeck. Gemeinsam mit fünf anderen Schülern ist Robin für drei Wochen zu Gast in der Kreisstadt.

Die jungen Leute stammen aus Haarlem in den Niederlanden, wo sie das Novacollege besuchen. Im Rahmen des Bilateralen Austauschs Niederlande-Deutschland (BAND) hat die kaufmännische Abteilung der BBS unter Leitung von Christiane Bodammer das Praktikum in Verbindung mit einem dreiwöchigen Aufenthalt organisiert. „Die Schüler sollen sich persönlich und beruflich weiterentwickeln und ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern“, so das Ziel von BAND.

Nebenbei sollen sie noch einen kulturellen Eindruck vom Gastgeberland bekommen. Dafür wurde eigens ein Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, das allerdings nicht bei allen Arbeitgebern auf Gegenliebe stößt. „Von den eigentlich 21 Tagen haben wir die Schüler nur für neun Tage direkt im Praktikum“, meint zum Beispiel Torsten Prigge, Marktmanager im REWE-Markt. An den übrigen Tagen seien sie in Hamburg, Bremen oder in der Kreisstadt unterwegs, um Politik, Kultur und Sport kennen zu lernen. Für ein „echtes“ Praktikum würde dieses schmale Zeitfenster dagegen nicht ausreichen.

Dem widerspricht Inhaberin Marlies Grimm vom Eisenwarenhändler entschieden. „Die Schüler sind doch keine billigen Arbeitskräfte“, erklärt sie. Sie sollen nur einen kleinen Einblick in die jeweilige Berufswelt erhalten. „Dafür reicht die Zeit allemal“, ist sie überzeugt.

Den Jugendlichen gefällt die Kombination aus Arbeit und Vergnügen gut. „Es ist



Sharon Berger (li.) hat keine Berührungsängste und geht mit den Kunden auch auf Tuchfühlung. CM

spannend, wie groß die Unterschiede sind“, hat Sharon Berger festgestellt. Die 18-Jährige arbeitet im Rewe-Markt und muss dort Ware verräumen, auszeichnen oder Aktionsfische umgestalten. Dabei kommt sie trotz sprachlicher Probleme auch in Kontakt mit Kunden. „Die meisten sind freundlich und verständnisvoll“, so ihr Eindruck.

Dem kann Dimitri de Boen nur zustimmen. Der 18-Jährige ist im Gartenfachhandel „Ziegeler Home & Garden“ untergekommen und hat ebenfalls nur positive Erfahrungen gesammelt. „Ich würde sagen, dass die Deutschen freundlicher sind als die Niederländer“, erklärt Dimitri zur Überraschung der Umstehenden. Bisher hätten sich immer alle sehr nett und fair ihnen gegenüber verhalten. Das wird deutlich, als Dimitri und Robin von Schülerinnen der BBS abgeholt werden, um nach Bremen zu fahren. „Wir haben eine Führung im Weserstadion organisiert“, erklärt Kristin Junge und Lisa Kofmeyer blickt Marlies Grimm mit großen Kuleraugen an. „Dürfen wir die Jungs mitnehmen?“ „Natürlich – viel Spaß“, ruft diese.



Andreas Graf erklärt Praktikant Robin das Innenleben eines Rasenmähers. CM-FOTOS:MARKWORT